MEDIENMITTEILUNG

Luzern, 20. März 2013

Rechnungsergebnis 2012

Kurswechsel bei Kantonsfinanzen nötig

Das Rechnungsergebnis 2012 verdeutlicht den Bedarf einer Anpassung der Dumpingsätze bei der Unternehmenssteuer. Trotz positivem konjunkturellen Verlauf liegen die Einnahmen von Unternehmen deutlich tiefer als budgetiert. Mit den eingebüssten mind. 40 Mio. Franken an Gewinnsteuern hätte auf die Abwälzung von 33 Mio. Franken Spitalkosten auf die Prämienzahler verzichtet werden können. Ebenfalls auf Abstriche beim Personal, Bildung und Sozialem. Nur externe Faktoren verhinderten ein noch schlechteres Rechnungsergebnis. Der Luzerner Gewerkschaftsbund beharrt deshalb mit Nachdruck auf einem Kurswechsel bei den Kantonsfinanzen.

Externe Faktoren verbessern Ergebnis

Die Stärke des Finanzdirektors liegt beim Sparen – und nicht beim Budgetieren. So wurde bei der Unternehmenssteuern 17 Prozent zu optimistisch budgetiert. Die Abweichung von 19,2 Mio. Franken wird nun mit konjunkturellen Ausfällen begründet. Dies obwohl es der Luzerner Volkswirtschaft im Jahr 2012 klar besser erging, als zu befürchten war. Dank der stabilen Binnenwirtschaft und der Stützung des Tourismus durch die Wechselkurs-Intervention der Nationalbank kam der Kanton mit einem blauen Auge davon. Ohne diese externen Faktoren hätte der bis anhin angeblich so erfolgreiche Kurs des Finanzdirektors Schiffbruch erlitten.

Kanton bleibt handlungsunfähig

Wie entfernt von der Realität die Finanzdirektion zur Zeit plant zeigt sich am Wunsch von Regierungsrat Marcel Schwerzmann „die finanzielle Handlungsfreiheit weiter zu verbessern." Mit dem aktuell verhängten Personalstopp, Projektstopp, Stopp beim Mittelaufwand und den Investitionskürzungen ist der Kanton praktisch handlungsunfähig geworden. Beispiele dazu sind die Abwälzung von 33 Millionen Franken Spitalkosten auf die Prämienzahler oder das Trauerspiel um die zu teure ZHB-Sanierung.

Dumpingsätze erhöhen!

Wie jedes Jahr, warnt Finanzdirektor Schwerzmann vor düsteren Aussichten in den nächsten Jahren. Dass die düsteren Aussichten hausgemacht sind, wird dabei negiert. Wenn der Finanzdirektor nun weitere Restriktionen ankündigt und auf ein einhalten der unsinnig starren Schuldenbremse pocht, wird der Bock zum Gärtner gemacht", sagt LGB-Präsident Giorgio Pardini. Der LGB beharrt auf seiner Forderung die Dumpingsätze bei der Unternehmenssteuer auf ein vernünftiges Mass anzuheben.

LUZERNER GEWERKSCHAFTSBUND

Auskunft:
Giorgio Pardini, Präsident LGB, 079 277 66 13
Marcel Budmiger, Geschäftsleiter LGB, 078 757 99 78